

Mühlviertler erfreuen sich einer

Der neue Gesundheitsatlas für OÖ bietet mehr Informationen über die Gesundheitssituation der Bevölkerung. Er zeigt auch, dass sich die Mühlviertler überdurchschnittlich wohl fühlen.

Wie geht's dem Mühlviertel? Ziemlich gut! Das geht aus dem neuen Gesundheitsatlas für Oberösterreich hervor, der vom Institut für Gesundheitsplanung (IGP), dem Land OÖ und der OÖ Gebietskrankenkasse (GKK) zusammengestellt wurde. Unter www.gesundheitsatlas-ooe.at sind ab sofort gesundheitsbezogene Daten interaktiv dargestellt. Damit liefert der Gesundheitsatlas beispielsweise Informationen über die Lebensqualität oder Mobilität in den einzelnen Regionen.

Schätzen die Oberösterreicher ihre Lebensqualität insgesamt schon hoch ein, so liegen die Mühlviertler noch über dem Durchschnitt. Auf einer Skala von 1 bis 5 („sehr schlecht“ bis

„sehr gut“) stufen sie sich bei 4,2 ein bisschen höher ein als der oö. Durchschnitt (4,1). Noch deutlicher wird dies bei der sozialen Lebensqualität, welche die Mühlviertler auf eine Skala bis 100 mit 80,9 bewerten, während der oö. Durchschnittswert bei 80,1 liegt. Das schlägt sich auch in den Gesundheitskosten nieder: Mühlviertlern müssen seltener Antidepressiva verordnet werden als dem Durchschnitt. In folgenden Bereichen werden wichtige Daten über Gesundheit und Krankheit dargestellt:

- Lebensqualität
- Erkrankungen und deren Folgen
- Einflussfaktoren auf Gesund-

heit und Krankheit
○ Gesundheitsförderliche Lebenswelten

Die Daten sind nach Bezirken und Versorgungsregionen gegliedert. Angezeigt wird der Gesundheitsatlas in Landkartenform, die das Digitale Oberösterreichische Raum-Informationssystem, kurz DORIS, zur Verfügung stellt. „Der Gesundheitsatlas liefert damit hervorragende Informationen zur Gesundheitssituation in Oberösterreich. Die Daten sind stets aktuell und für den einfachen Anwender vielfältig benutzbar“, so Gesundheitsreferent und Landeshauptmann Josef Pühringer. Das Institut für Gesundheitsplanung hat die wesentlichen Gesundheitsdaten aus offiziellen Statistiken, Routinedaten der OÖGKK und Gesundheitsbefragungen erhoben und für den Gesundheitsatlas aufbereitet. „Datenanalysen sind eine

wichtige Grundlage für eine wirksame Steuerung der Gesundheitsversorgung. Die gewonnenen Ergebnisse ermöglichen eine bedarfsgerechte Verteilung von Leistungen. Und sie helfen, Probleme und Handlungsfelder objektiv zu lokalisieren“, zeigt sich OÖGKK-Obmann Albert Maringer erfreut über das Angebot.

Wichtigste Datenquellen

Zur öffentlichen Statistik zählen Daten, die regelmäßig von öffentlichen Einrichtungen erhoben werden. Darunter fallen neben allgemeinen demografischen Daten Gesundheitsdaten wie Todesursachenstatistik, Krankenstände, Krankenhausstatistik und Unfallstatistik. Routinedaten der OÖGKK werden dem IGP in pseudonymisierter Form zur Verfügung gestellt. „Diese Form gewährleistet zum

besonders hohen Lebensqualität

einen den maximalen Datenschutz, da ja keine Namen und Personendaten vorkommen. Zum anderen kann die OÖGKK dennoch ihr enormes Wissen zum Vorteil der Atlas-Benutzer einbringen“, so Maringer. Diese Datenbestände umfassen eine umfangreiche Sammlung von Leistungsdaten wie beispielsweise Krankenhausaufenthalte oder Heilmittelverordnungen. Eine wesentliche Datengrundlage für den Atlas stellt auch die österreichische Gesundheitsbefra-

gung der Statistik Austria 2006/2007 dar. Im Gesundheitsatlas werden altersstandardisierte Raten angegeben, um eine Vergleichbarkeit der regionalen Einheiten zu ermöglichen. Zufällige Schwankungsbreiten des jeweiligen Indikators werden in Klammer angegeben. Signifikante Abweichungen einer regionalen Einheit vom Durchschnitt werden im Atlas durch Pfeile dargestellt: **Pfeil nach oben** bedeutet, dass der jeweilige Wert signifi-

kant über dem Durchschnitt liegt.

Pfeil nach unten bedeutet, dass ein Wert signifikant unter dem Durchschnitt liegt. Auf der Startseite www.gesundheitsatlas-ooe.at erscheinen zuerst die wichtigsten Benutzerinformationen und Links zu den unterschiedlichen Karten. Bei der Betrachtung von Details können auch geschlechterspezifische Informationen dargestellt werden. Der Gesundheitsatlas richtet sich vorrangig an Expertinnen und Experten im Gesundheitsbereich wie Ärzte, Lehrende, Studierende, Netzwerk Gesunde Gemeinde und mehr. Auch

Zitat

„Der Gesundheitsatlas liefert hervorragende Informationen zur Gesundheitssituation in Oberösterreich. Die Daten sind stets aktuell und für den einfachen Anwender vielfältig benutzbar.“

LH Josef Pühringer

für die breite Öffentlichkeit ist der Atlas verwendbar, da die Informationen verständlich aufbereitet sind.



LH Pühringer ist die Gesundheit der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher wichtig — und er tut auch selber was dafür. Foto: Land OÖ/Kraml